

bei aller Größe von Verdienst und Leistung der Hanse, die Grenzen ihrer Bedeutung für Livland liegen.

Verfasser und Referent beabsichtigen über die durch den Aufsatz angeregten Fragen eine kameradschaftliche Aussprache an andrer Stelle.

Die Schweizer Eidgenossenschaft und das deutsche Reich im Mittelalter

Ein Epilog

Von

Theodor Mayer

Der Züricher Historiker Prof. Dr. Karl Meyer hat 1911 ein Werk „Blenio und Leventina“ veröffentlicht, das in der wissenschaftlichen Welt große Anerkennung gefunden hat. In der Folge hat er sich Fragen, die mit der Entstehung der Eidgenossenschaft zusammenhängen, zugewandt; dabei hat er sich mehr und mehr von der Bahn der freien, unvoreingenommenen Wissenschaft entfernt. Schon Gg. v. Below hat schwerste Bedenken gegen seine Theorien erhoben¹⁾, U. Stutz hat seine wissenschaftliche Produktion mit ernststen, aber sehr entschiedenen Vorhaltungen begleitet und ihn eindringlich gemahnt²⁾. „Wie verlautet, ist Meyer mit einer größeren Arbeit beschäftigt, um seinen Standpunkt noch ausführlicher darzulegen und gegen die fast allgemeine Ablehnung insbesondere durch die Fachgenossen zu verteidigen. Fast möchte ich das bedauern und im Interesse der Sache sowie des Verfassers wünschen, diese Arbeit möchte von beiden Seiten fortan, wie wir Juristen sagen, *pro non scripta haberi*, und es möchte Meyer vergönnt sein, in andere, noch unberührte Stoffmassen sich einzuarbeiten und sie ohne Sensation aber mit demselben Erfolge wissenschaftlich zu bezwingen wie einst den Urkundeninhalt der Gemeindeladen der Täler Blenio und Leventina.“ Desungeachtet hat sich K. M. in seiner „Urschweizer Befreiungstradition“³⁾ von einer ungezügelten Phantasie und Voreingenommenheit leiten lassen. Die Ergebnisse dieses Buches wurden allgemein abgelehnt. A. Brack-

¹⁾ G. v. Below in Zs. f. schweiz. Gesch. (künftig zitiert als ZSG.) 3 (1923) S. 129—163.

²⁾ U. Stutz in ZRG. GA. 46 (1926) S. 557.

³⁾ 1927.